

»Adressbuch für den Berliner Buchhandel«, ähnlich wie im »Adressbuch für den Deutschen Buchhandel«, die Mitglieder der »Vereinigung« durch ein besonderes Zeichen, einen kleinen Stern, kenntlich zu machen.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit auch noch darauf hinweisen, daß dem Jubiläums-Jahrgange wieder ein beschränkter Inseratenanhang beigegeben wird, der Ankündigungen von buchhändlerischen Firmen und solchen Geschäften, die mit dem Buchhandel in Beziehungen stehen, enthalten wird. Diejenigen Mitglieder unserer »Vereinigung«, die eigene graphische Betriebe (Buchdruckereien, Buchbindereien, Kunstanstalten usw.) besitzen, ferner Groß-Antiquariate, Kommissions-Buchhandlungen usw. sollten diese günstige Gelegenheit, ihren Betrieb den Berliner Kollegen zu empfehlen, nicht ungenützt vorübergehen lassen. Nähere Auskunft über die Insertionsbedingungen erteilt die »Geschäftsleitung der Bestellanstalt«.

In Unterstützung der Bildungsbestrebungen für den Jungbuchhandel hatte der Vorstand der »Korporation der Berliner Buchhändler« im Jahre 1923 in dankenswerter Weise im Einverständnis mit der »Krebs-Jubiläums-Stiftung« einen Buchführungskursus für jüngere Gehilfen und Gehilfinnen eingerichtet, der von 17 Gehilfen, 4 Gehilfinnen, 3 männlichen und einem weiblichen Lehrling besucht wurde. Der von Herrn Karl Kräh geleitete Kursus fand in den Monaten April bis Juni statt. Die Kursusteilnehmer wurden in die doppelte Buchführung unter besonderer Berücksichtigung der buchhändlerischen Verhältnisse eingeführt. Auch im Jahre 1924 findet, ebenfalls in den Monaten April bis Mai, ein ähnlicher Kursus statt.

Eine besondere Beachtung verdienen auch die von unserem geschätzten Mitgliede Herrn Mag Paschke, in Firma Haude & Spener'sche Buchhandlung, Dozent an der Handelshochschule, im Sommersemester 1924 im Hochschulgebäude, Spandauer Str. 1, an den Donnerstagen, abends 7 bis 8 Uhr, abzuhaltenden Vorlesungen für Buchhändler über das Thema »Autor und Verleger«. Durch eine Zuwendung der »Korporation der Berliner Buchhändler« ist die »Krebs-Jubiläums-Stiftung« in der Lage, Angehörigen des Berliner Buchhandels Hörerkarten zum ermäßigten Preise von 5.— Gm. statt 10.— Gm. zur Verfügung stellen zu können. Gesuche um Überweisung solcher Hörerkarten zum ermäßigten Preise sind zu richten an den Schatzmeister der »Krebs-Jubiläums-Stiftung«, Herrn Rudolf Möhring (Geschäftsführer der »Korporation der Berliner Buchhändler«), Berlin W. 66, Buchhändlerhof 2.

Der Nachweis von Lehrstellen und die Beratung für junge Leute und junge Mädchen, die sich dem Buchhandel widmen wollen, erfolgte auch im letzten Jahre durch den Geschäftsführer der »Korporation der Berliner Buchhändler«, Herrn Rudolf Möhring, dem wir auch künftig offene Lehrstellen stets schriftlich mitzuteilen bitten. Auch im vergangenen Jahre konnte festgestellt werden, daß, verglichen mit früheren Jahren, erheblich weniger junge Leute den buchhändlerischen Beruf ergreifen wollen, sodaß die Nachfrage nach Lehrlingen durch die einlaufenden Meldungen nicht befriedigt werden konnte, zumal da viele Firmen die Einstellung von weiblichen Lehrlingen ablehnen.

Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse ließen auch im Jahre 1923 nicht zu, durch eine neue Ausstellung »Buch und Bild« für den Absatz des Buches Werbearbeit zu leisten. Wir hegen aber die Hoffnung, daß das Jahr 1924 unseren Wünschen die Erfüllung bringen wird.

Im verflossenen Geschäftsjahr konnten drei unserer Mitglieder auf ein 75- bzw. 50jähriges Bestehen ihrer Firmen zurückblicken; von diesen drei Kollegen durften die Herren Arthur und Rudolf Georgi, Inhaber der angesehenen Verlagsbuchhandlung Paul Parey, das 75jährige Jubiläum ihrer Firma und unser Vorstandsmitglied Herr Friedrich Maas das 50jährige Geschäftsjubiläum seiner Firma Polytechnische Buchhandlung A. Seydel feiern. Wir möchten nicht unterlassen, diesen Kollegen an dieser Stelle unsere besten Wünsche auszusprechen.

Durch den Tod wurden uns im Rechnungsjahr 1923/1924 (1. April 1923 bis 31. März 1924) entziffen:

Frau Rose Austerlitz, in Firma F. Simon

und die Herren:

Mag Bache, in Firma Mag Bache,

O. Gombart, Geschäftsf. der Firma Leonhard Simion Nf.,

Dr. phil. und Dr. jur. h. c. Walter de Gruyter, i. Fa. Walter de Gruyter & Co.,

Geh. Kommerzienrat Georg Kühn, i. Fa. Reinhold Kühn A.-G.,

Hermann Lazarus, i. Fa. A. Usher & Co.,

Wilhelm Lobeck, Geschäftsführer der Firma C. Regenhardt,

A. Radziejewski, Geschäftsführer des Verlages Dr. Bedekind & Co.,

Erik Spemann, Direktor der Firma Union Deutsche Verlagsgesellschaft.

Durch den Tod des Herrn Erik Spemann verlor die »Vereinigung« ihren stellvertretenden Vorsteher, dem die Aufgabe zufallen sollte, die Stelle des jetzt sätzungsgemäß ausscheidenden Vorstehers einzunehmen. Seinen klugen Rat werden wir in unserem Vorstandskreise schmerzlich vermissen. Durch das Ableben von Herrn Dr. Walter de Gruyter verlor nicht nur der Berliner Buchhandel, sondern der gesamte deutsche Buchhandel eine seiner vornehmsten, kenntnisreichsten und charaktervollsten Persönlichkeiten, die auf die Lösung aller wichtigen Fragen, die den Buchhandel in den letzten Jahrzehnten bewegten, entscheidenden Einfluß geübt hat. In den plötzlich dahingerafften Berufsgenossen Wilhelm Lobeck und Hermann Lazarus betrauern wir ausgezeichnete Kollegen, die stets bereit waren, ihr Können und Wissen in den Dienst der buchhändlerischen Allgemeinheit zu stellen. Allen heimgegangenen Kollegen werden wir ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Die Mitgliederzahl unserer »Vereinigung« betrug am Anfang des Berichtsjahres, am 1. April 1923, 611 Mitglieder; neu eingetreten sind 55 Mitglieder, es verstarben 9 Mitglieder, ausgeschieden sind 66 Mitglieder, sodaß am 1. April 1924 die »Vereinigung« noch 591 Mitglieder zählt.

Möge das soeben begonnene neue Geschäftsjahr 1924 alle Wünsche und Hoffnungen in Erfüllung gehen lassen und dem Berliner Buchhandel dadurch einen Ausgleich schaffen für die schweren Zeiten, die ihm durch die Inflation im Berichtsjahr 1923 erwachsen waren.

Hans von Weber †.

Wenn ich als nächster Freund und langjähriger Mitarbeiter Hans von Webers, der kürzlich in Seefeld bei München einem Herzleiden erlag, an dieser Stelle einige Worte zu seiner vielumstrittenen Persönlichkeit sage, so geschieht es weniger, seine Verdienste um das deutsche Buchgewerbe zu rühmen — denn diese sind wohl unbestritten —, als um zu erklären, wie er das wurde, was er unserm Verlagsbuchhandel war: der streitbare Außenseiter, der selbstbewusste Sonderling, der Hecht im Karpfenteich.

Hans von Weber, Abkömmling einer alten sächsischen Juristenfamilie, hatte bis zu seinem dreißigsten Jahre nie daran gedacht, Verleger zu werden oder überhaupt einem bürgerlichen Berufe sich zu widmen. Er war, so lange ich ihn kannte, nämlich von unserer frühesten, gemeinsam verlebten Jugend an, scheinbar nur zu holdem, genieherischem Nichtstun veranlagt, ein höchst beweglicher, geistreicher, amüsanter Junge, der schon sehr früh seine noblen Passionen pflegte, mit zwanzig Jahren bereits als Grandseigneur in Saus und Braus lebte und schöne Mädchen nicht minder glühend verehrte als alle schönen Künste.

In Leipzig, wo er sich um 1895 Studien halber aufhielt, stand er mit an der Spitze der denkwürdigen »Literarischen Gesellschaft«, siedelte dann 1898 mit mir zusammen nach München über und setzte dort sein fröhlich-ungebundenes Genieher-Leben solange fort, bis es ihm zu kostspielig wurde. Er hatte den jungen Zeichner Alfred Kubin kennengelernt; enttäuscht, daß sich kein Kunsthändler für diesen interessierte, beschloß er, selbst eine Kubin-Mappe herauszugeben. Nachdem er so als Mäzen und Amateur-Verleger Blut geleckt hatte, erwarb er sich die wesentlichsten Geschäfts-Kenntnisse durch Privat-Unterricht bei Alexander Kluhra (jetzt Generaldirektor der Mikola Verlags-A.-G.) und gründete mit dem Rest seines Vermögens, gestützt auf seinen Geschmack und seine bibliophilen Erfahrungen, die Luxus-Zeitschrift »Hyperion« und den Hyperion-Verlag. Den »Hyperion« mußte er bald eingehen lassen, der Verlag aber florierte, besonders durch seine illustrierten Bücher, und verschaffte Weber zunächst die Anerkennung der bibliophilen Kreise.